

HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 2

Mai 2010

20. Jahrgang

50 Jahre Radsporthalle Gau-Algesheim

von Norbert Diehl



Am 7. und 8. Mai 2010 feiert der Radsportverein 1898 e. V. den 50. Geburtstag seiner Radsporthalle. Der unter dem Vorsitzenden Johann Krichten (1953-1967) begonnene Bau wurde unter seinen Nachfolgern Werner Schön (1967-1993), Norbert Diehl (1993-2005) und Hermann Schön (seit 2005) kontinuierlich gepflegt, erweitert und modernisiert. Bis auf den heutigen Tag steht die Radsporthalle als Trainings- und Wettkampfstätte und als geschätzter Veranstaltungsort für den Verein und die Bürger der Stadt zur Verfügung.

Für den Entschluss des Radfahrervereins 1898 e. V. Gau-Algesheim, eine eigene Trainingshalle zu errichten, gab es drei Gründe und einen Vater. Hinter der Sache steckte Johann Krichten, Vorsitzender des Vereins von 1952-1967; für den Bau gab es dreierlei Gründe.

Zum ersten: bis 1949 waren die Gau-Algesheimer Sportvereine nach einer Anordnung der französischen Besatzungsmacht in der Sportvereinigung zusammengeschlossen. Nach der wieder gewonnenen Selbständigkeit der Vereine betrieb Anfang der Fünfziger Jahre die Sportvereinigung von 1910 den Zusammenschluss aller Sport treibenden Vereine, freilich mit anderen Absichten. Der Radsportverein stand von Anfang an diesen Vorstellungen ablehnend gegenüber und bekräftigte dies mit dem deutlichen Beschluss einer außerordentlichen Generalversammlung vom 25. September 1954 zu Gunsten des Fortbestands des Radfahrervereins. In dieser Sitzung wurde erstmalig offen vom Bau einer eigenen Halle gesprochen, die nur wenige aus den anderen Sportvereinen den Radfahrern zutrauten.

Zum zweiten: die Trainingssituation in der Halle des Turnvereins „Eintracht“ und im Saalbau Kühn, in dem die meisten Veranstaltungen der heimischen Vereine und Verbände stattfanden, war ganz und gar unbefriedigend. Trainer und Sportler machten 1952 in ihrer Not sogar den Vorschlag, „die Fahrstunden ab sofort in die Markthalle zu verlegen.“

Zum dritten und letzten: seit der Jahreshauptversammlung vom 16. März 1957 hatte der Verein eine bis heute bewährte Organisationsstruktur für den Sportbetrieb gefunden: Sportausschussvorsitzender war Martin Wörsdörfer, als

Fachwarte amtierten Hans Joachim (1. Fahrwart), Klaus Schön (2. Fahrwart) und der Radballfachwart Ernst Rohleder. Zugleich war eine wachsende Zahl an Schülern und Jugendlichen, die das Kunstradfahren oder das Radballspiel erlernen und ausüben wollen, dem Verein beigetreten. Gerade diesen jungen Sportlern sollte es ermöglicht werden, sportliche Erfolge über den eigenen Verband hinaus zu erringen. Es musste also etwas unternommen werden. Sich auf den Zufall zu verlassen oder die Dinge treiben zu lassen, dies galt bei Johann Krichten nicht: die eigene Halle musste her.

Die Jahreshauptversammlung im Weinhaus Jost am 28. Februar 1959 beschloss mit 38 Stimmen gegen eine Stimme bei drei Enthaltungen den Bau einer eigenen Trainingshalle. Für den Bauplatz schenkte die Witwe des ehemaligen 1. Vorsitzenden Wilhelm Hassemer (1912-1934) und Mutter des Kassierers Willi Hassemer ein Grundstück an der Appenheimer Straße; vom Nebenlieger Karl Kaiser wurde weiteres Gelände erworben.

Den Bauplan fertigte August Rohleder nach den Maßen 15 auf 18 Meter an. Bauaufsicht und Anleitung der Helfer oblagen Josef Orlob, Maurerpolier von Beruf. Andere Mitglieder brachten ihre handwerklichen Fähigkeiten als Schlosser, Spengler oder Schreiner ein. Die Firmen Franz Bischel und Schmitt-Fleckenstein stellten ihre Lastwagen zur Verfügung, die Traktoren und Wagen der Landwirte im Verein waren regelmäßig im Einsatz. Weitere Unterstützung kam von den Firmen Adam und Fritz Rohleder, Heinrich Kempf und Wilhelm Jouaux.



Der Laster von Franz Bischel mit Hohlblocksteinen ist zu entladen.

Die Arbeiten wurden meist am Abend und an Samstagen durchgeführt. Josef Orlob, väterlicher Freund der jungen und „Kommandant“ der älteren Bauhandwerker, trieb unentwegt das Bauwerk voran, während Johann Krichen mit einem guten Schluck „Gau-Algesheimer“ die Arbeiter bei Laune hielt. Sein Wahlspruch „Auf, jetzt werd erst emol getrunk!“ erwies sich für alle als stimulierend. Freilich reichte dazu

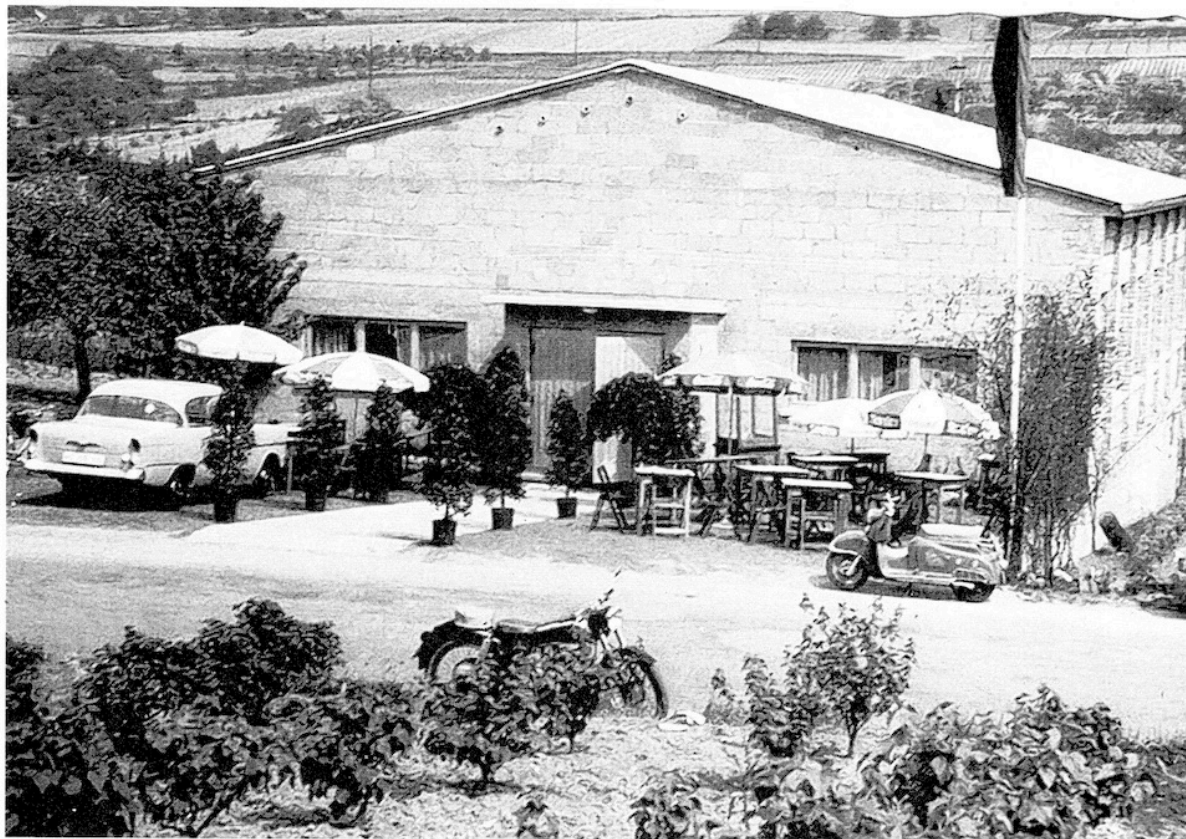
keine Literware. Die Korbflasche musste erhalten. Und so galt es, bei Johann Kronenberger eine Korbflasche „edlen Nasses“ zu holen; natürlich mit dem Motorroller. Und das Unglück nahm seinen Lauf. Beim Eintreffen an der Baustelle ging die Korbflasche zu Bruch. „Dunnerwetter“, fauchte Johann Krichen, „wie solle dann die Leit schaffe kenne, ohne emol zu trinke!“



Strahlende Gesichter angesichts des gelungenen Werks.

Insgesamt wurden bis zur Einweihung über 5600 freiwillige Arbeitsstunden durch die Helfer, von denen manche schon über 70 Jahre alt sind, erbracht. Besonders ausgezeichnet hat sich die erste Reigenmannschaft unter ihrem Fahrwart Hans Joachim, der später über viele Jahre das Amt des Hallenwartes

ausübte. Der Wert der Halle wurde auf 60.000 Mark geschätzt und durch die Eigenhilfe mit einem Kostenaufwand von 32.000 Mark erstellt. Mitglieder und Freunde des Vereins hatten eine Barspende von 4.000 Mark zusammengebracht.



Festlich geschmückter Eingang zu Radfahrerhalle an der Appenheimer Straße.

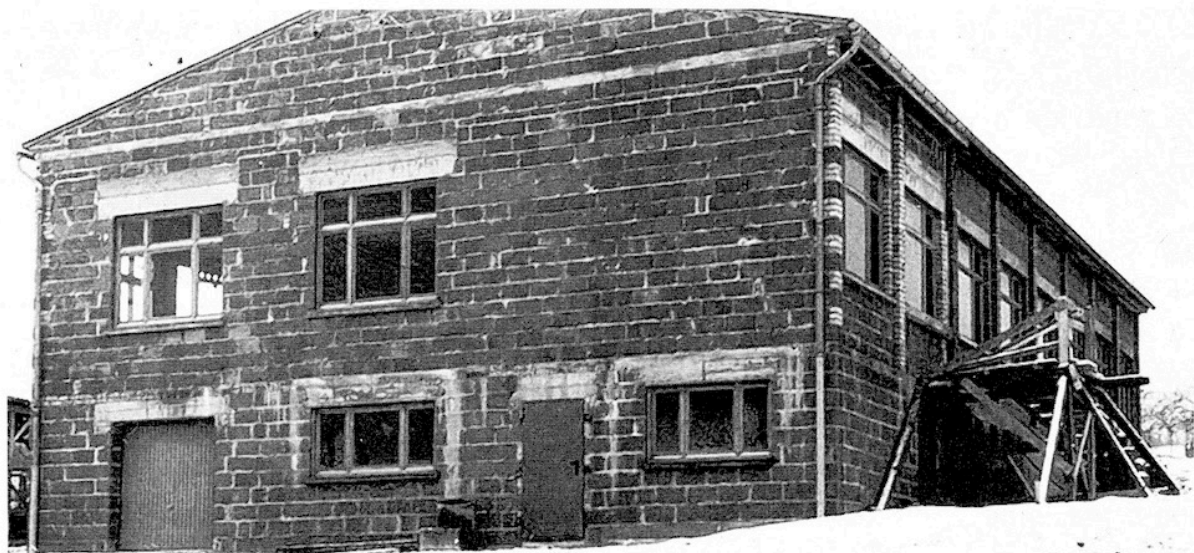
Am 8. Mai 1960 konnte die Radsporthalle ihrer Bestimmung übergeben und durch Pfarrer Geistlichen Rat Josef Krämer eingeweiht werden. Die Gästeliste verzeichnete: Kaplan Willi Scherbaum, Bürgermeister Wilhelm Bischel, den Ehrenvorsitzenden des Mittelrheinischen Radsportverbandes Nickel Mayer sowie zahlreiche Vertreter des kommunalen und öffentlichen Lebens. Den Schlüssel reichte der 1. Vorsitzende Johann Krichen an den 1. Fahrwart Hans Joachim weiter. Beim Bunten Nachmittag, aus dessen sportlichen Programm die Darbietungen des Einer-Kunst-

Weltmeisters Heinz Pfeiffer (Schwenningen) sowie von Gerhild Bauer und Erwin Binder/Otto Plewa (RV Wörrstadt) herausragten, begeisterten die unverwüstlichen Dreier-Kunstoffahrer Hans Mörbel, Herbert Runkel und Alwin Besant (RV Appenheim), die Weisenauer Rollschuhläufer, die Gruppe „Elf auf einem Rad“ der Sport- und Kulturvereinigung Mörfelden und der Kunstkraftsportler Norbert Emde (Laubenheim) die Zuschauer. Von den einheimischen Radsportlern hatten Otto Schmitt im Einer-, Waltraud Hessel und Elke Mayer im Zweier- sowie die Herrenmannschaft

im Sechser-Kunstoffahren die Ehre, ihr Können zu zeigen. Ein Festball mit dem „Melodia Trio“ unter Josef Noe, der traditionelle Frühschoppen mit der Katholischen Kirchenmusik und der Abschlussball am Montag schufen einen würdigen Rahmen für den Start in eine gute Zukunft.

Der sportliche Erfolg stellte sich bald ein und zeigte sich in der Teilnahme von Sportlerinnen und Sportler an nationalen und internationalen Meisterschaften und im Einsatz bei Länderkämpfen. Die ersten Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften waren 1961 die Radballer Gerold Schmitt und Volker Hassemer,

der im Folgejahr mit Werner Schmitt in der Frankfurter Festhalle die erste Meisterschaftsmedaille mit dem 3. Platz erringen konnte. 1964 schafften es in Wiesbaden Georg Lindemann und Manfred im 2er-Kunstoffahren ebenfalls aufs Podium. Inzwischen ist die Liste der DM-Teilnehmer aus dem RSV 1898 auf 41 angewachsen, die Europameister Hermann und Robert Schön (1977) und Lisa Hattemer (2009) sind hinzugekommen. Auch der Einsatz von Martin Wörsdörfer als Wertungsrichter im Kunstoffahren und Hans Joachim als Radball-Schiedsrichter verdankt sich dem sportlichen Aufschwung.



Erweiterung zur Bergseite 1969/1970

Bereits in den Jahren 1969/1970 erfuhr die Halle eine Erweiterung um sechs Meter durch den Anbau einer Küche, von Duschräumen, einem Jugendraum und einem Heizungsraum. 1967 hatte der langjährige Vorsitzende Johann Krichten sein Amt an den knapp 32jährigen Werner Schön übergeben. Eine ganze Generation von verdienten Mitgliedern konnte nun in die 2. Reihe zurücktreten.

Auch denjenigen Mitgliedern, die jetzt größere Verantwortung übernommen hatten und größtenteils dem Verein seit seiner Neugründung als aktive Sportler angehörten, war die Pflege und Modernisierung der Radsporthalle ein Herzensanliegen. Nicht nur der Trainings- und Sportbetrieb stellte erhöhte Anforderungen, auch die Arbeitsbedingungen für die Helferinnen und Helfer der Wirt-

schaftskommission sollten Schritt um Schritt verbessert werden.

Am 8. Mai 1988, 28 Jahre nach der Einweihung der Halle, konnte ein weiterer Anbau zur Straßenseite, der bis heute den Anblick der Radsporthalle prägt, hin seiner Bestimmung übergeben werden.

Nach einer gründlichen Sanierung des Hallenbodens und der sanitären Anlagen in den Jahren 1995/96 bot die Radsporthalle an der Appenheimer Straße die bestmöglichen Voraussetzungen für das Training der Sportler und das gesellige Leben des Vereins. Über 500 qm Nutzfläche zu pflegen und in Stand zu halten sowie sie für familiäre oder gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, dies war nur möglich, weil die Mitglieder des Vereins, vor allem die Frauen und Männer der Wirtschaftskommission sowie der Bautrupps, Zeit, Energie und viel Herzblut dem Verein und der Radsporthalle widmeten.

Mit der Erneuerung des Hallendaches im Frühsommer 2000 wurde die nächste Etappe der Hallensanierung eingeläutet. Fenster und Holzverschalung wurden in Eigenleistung neu gestrichen.

Da bestand Einigkeit unter allen, die zur Einweihung der renovierten Radsporthalle am 11. Mai 2001 in die Appenheimer Straße 51 gekommen waren: das neue Gesicht der Radsporthalle, das sich den Besuchern bei sportlichen und geselligen Veranstaltungen bietet, vereinigt in gegläckter Weise Funktionalität und Freundlichkeit. Stadtbürgermeister Clausfriedrich Hassemer, Verbandsbürgermeister Karl-Heinz Pfänder, Hermann Lutz, der Vorsitzende des Fördervereins „Rheinheßisches Fahrradmuseums“, sowie zahlreiche Ehrenmitglie-

der und Mitglieder des Vereins konnten das Werk von Unternehmen aus unserer Stadt, der Firmen Josef Fleischmann, Matthias Hattemer und Klaus Schmitt in Augenschein nehmen. Eine neue Spielfeldbande komplettiert die renovierte Trainingshalle; heimische Unternehmen, Betriebe und Dienstleistungsinstitute belegen sichtbar für alle Besucher der Sportveranstaltungen ihre Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung des Sportes und der Jugendarbeit. Ein erheblicher Teil der Arbeiten war von Mitgliedern des Vereins geleistet worden, allen voran der Ehrenvorsitzende Werner Schön, der 2. Vorsitzende Wolfgang Schneider, die treuen Alfons Joachim und Herbert Scheurer sowie alle anderen, die in insgesamt 785 Arbeitsstunden Zeit und Mühe für ihre Radsporthalle investiert haben.

2004 lösten undichte Kanalrohre Setzschäden am Fundament, am Mauerwerk und unter dem Hallenboden der Radsporthalle aus. Starkes Wurzelwerk hatte die Kanalrohre zerstört, so dass Wasser die Fundamente der Halle unterspülte. Dies konnte durch eine genaue Untersuchung der Rohre mit einem Fernsehauge festgestellt werden. Als erste Maßnahme wurde der alte Kanal stillgelegt und durch eine Überland-Notleitung ersetzt. Nach und nach wurden die Schäden behoben, schließlich war auch die Erneuerung des Hallenbodens nicht mehr aufzuschieben. Für den Sportboden legt sich der Vorstand auf das Material Linodur mit Beschichtung sowie das Material und die Farbe 6151/57 fest. Im Sommer 2008 wurde der Boden verlegt.

Eine große Investition tätigte der Verein mit dem Bau einer Photovoltaik-Anlage. Der Meinungsbildungs- und Entschei-

dungsprozess innerhalb des Vorstandes und der Mitgliedschaft des Radsportvereins hatte Monate gedauert, die Anlage selbst wurde innerhalb von zwei Wochen montiert und in Betrieb gestellt. Mit einer Anlage, deren 132 Module 170 qm auf der Südseite des Daches bedecken, hat ein neuer Abschnitt in der 45jährigen Geschichte der Gau-Algesheimer Radsporthalle begonnen.

Ein Ökogutachten der „Transferstelle Bingen für rationelle und regenerative Energienutzung im Institut für Innovation, Transfer und Beratung GmbH“ bescheinigte dem Radsportverein, dass er in seiner Halle bisher fast alles richtig gemacht hat: „Die Untersuchung der Radsporthalle Gau-Algesheim zeigt vergleichsweise niedrige Verbrauchswerte. Diese sind auf die verhältnismäßig geringe Nutzung sowie auf eine energiebewusste Betriebsführung der Halle zurückzuführen. (...) Die Beheizung der Radsporthalle erfolgt über eine direkt befeuerte Luftheizung. Die Halle kann dadurch sehr schnell und damit wirtschaftlich aufgeheizt werden. (...) Die Lage der Radsporthalle (Ausrichtung Dachfläche nach Süden) eignet sich zur Installation einer PV-Anlage. Bei der durchgeführten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde eine Finanzierung über KfW-Darlehen zugrunde gelegt. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zeigt, dass nach 9 Jahren mit der Anlage ein Gewinn erzielt wird und nach dem 13. Jahr ein Überschuss erwirtschaftet wird.“

Die Firmen Gedeo-Ingelheim GmbH und Dachdeckerei Rainer Heinen aus Bingen-Gaulsheim sowie Elektromeister Klaus Schmitt schafften die Installation der Anlage rechtzeitig vor dem 31. Gau-

Algesheimer Volksradfahren am 11. September 2005. Die Teilnehmer und Besucher der Veranstaltung hatten so Gelegenheit, sich vor Ort und aus erster Hand über den ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen der Solarstromanlage zu informieren.

Die nächsten Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in der Radsporthalle im Jahre 2008 wurden maßgeblich durch den Landkreis Mainz-Bingen gefördert. Die Übergabe der Bescheide erfolgte in einer Feierstunde der Kreisverwaltung. Finanzreferent Klaus Hattemer konnte dem Vorstand und der Mitgliedschaft berichten, dass vom Landkreis 50% der Förderung nach Baufortschritt gezahlt werden und auch der zugesagte Zuschuss der Stadt ebenfalls fließen wird. So erhielt die Radsporthalle neue Fenster an der Südseite und einen modernisierten Schankraum.

Am 10. Juli 2009 wurde als zunächst letzte Maßnahme ein überdachter Jugendgrillplatz an der Bergseite der Halle eingeweiht werden. Verbunden mit dem Helferfest anlässlich der vom Verein vorbildlich organisierten Junior Masters 2009 versammelten sich zahlreiche Mitglieder und Freunde zu einigen unterhaltsamen Stunden.

Die Möglichkeiten, die das Grundstück erlaubt, sind fast ausgereizt; als ein Glückfall erweist sich bei jeder Veranstaltung der städtische Parkplatz direkt neben der Radsporthalle. Unter dem Dach der Radsporthalle finden die Sportler gute Trainingsbedingungen: eine Spielfläche, die den international vorgeschriebenen Maßen von 14x11 Metern entspricht, zwei Dusch- und Umkleieräume von insgesamt 32 qm,

zwei Räume für das Radmaterial der Kunstfahrer und Radballer sowie eine Werkstatt, die insgesamt knapp 63 qm umfassen. Ein Versammlungsraum von ca. 46 qm wird ebenso regelmäßig genutzt wie der Lagerraum von 51 qm für das Mobiliar der Halle und andere Materialien. Schließlich kann die 248,5 qm große Halle für Veranstaltungen für ca. 250 Personen mit Tischen und Stühlen eingerichtet werden. Thekenraum und Küche erlauben es, diese Zahl an Gästen auch zu verköstigen.

So bestimmt die Radsporthalle - als verbindende Idee, Schmuckstück und

Last - das Leben des Vereins über fast ein halbes Jahrhundert. Die Generation der Sportler und Vereinsmitglieder, die nach dem Zweiten Weltkrieg dem Verein beigetreten waren und die bis zum Ende des Jahrhunderts sein Gesicht in der Öffentlichkeit wesentlich bestimmten, war und ist mit „ihrer“ Halle eng verbunden. Deshalb ist es auch kein Zufall, dass einer aus dieser Generation, der im Jahre 2000 zu früh verstorbene Hans Joachim, über 33 Jahren als Verwalter für die Radsporthalle Verantwortung trug.



Radsporthalle mit Fotovoltaik-Anlage (Foto: Friedel Jouaux)

Der Vorstand des Radsportvereins lädt seine Mitglieder zur Geburtstagsfeier „50 Jahre Radsporthalle“ für **Freitag, 7. Mai 2010, um 19.30 Uhr** herzlich ein. Die Vorsitzenden Werner Schön, Norbert Diehl und Hermann Schön geben einen Einblick in die Geschichte der „Radfahrerhalle“, die RSV-Winzer kredenzen dazu Weine aus ihrem Angebot. Eine ausdrückliche Einladung ergeht an die Helfer, die sich beim Bau 1959/60 sowie den Erweiterungen 1969/70 und 1987/88 engagiert hatten.

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
Druck: Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren